

Erste
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Belegpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
80 S
außerhalb
M. 1.—

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einem
Einrückung
8 S, bei
mehrfach
je 6 S
außerhalb
je 8 S die
1 Spalte, Zeile

Amtlich.
 In **Altensteig** findet dem von der Stadt-Gemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz am **Donnerstag den 1. Juli d. J., vorm. 10 Uhr**, eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt. Zugelassen werden zu der Schau
 Ruchttiere des roten und Fleckviehs,
 nämlich
 a) Farren, sprungfähig, mit 2—4 Schaufeln;
 b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.
 Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:
 a) für **Farren** zu 140, 120, 100, 80 M.;
 b) für **Kühe** zu 120, 100, 80, 60 M.
 Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.
 Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere **mindestens 10 Tage vor der Schau** bei dem **Oberamtsstierarzt** unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebüchlein anzumelden und **spätestens** bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Württembergischer Landtag
Kammer der Abgeordneten.
 * Stuttgart, 10. Juni. (145. Sitzung.) L. D.: Bericht der Steuerkommission über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einkommensteuer. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Berichterstatter ist Abg. Gröber. Derselbe macht einige allgemeine Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen in der Kommission und spricht die Hoffnung aus, daß in solchen Punkten, wo eine Einigung in der Kommission nicht erzielt wurde, dies im Plenum der Fall sein werde. Der Kommissionsbericht sei so ausführlich, daß dem Berichterstatter gestattet werden könne, sich auf denselben im wesentlichen zu beziehen. Minister Dr. v. Riecke spricht seine Befriedigung darüber aus, daß das Haus noch in dieser Tagung in die Beratung des Gesetzentwurfs einzutreten beschließen habe. Es sei allerdings auch höchste Zeit. Der Kommissionsbericht sei mit einer Ausführlichkeit und Gründlichkeit angegearbeitet, wie es noch selten im Hause der Fall gewesen sei. Er könne jetzt schon sagen, daß die Regierung mit einer Reihe von Kommissionsbeschlüssen sich einverstanden erklären könne. Die Kommission beantragt, dem Art. 1, welcher die steuerpflichtigen Personen behandelt, noch einige Bestimmungen beizufügen, welche die Frage der Steuerpflicht im Falle des unterbrochenen Aufenthalts u. s. w. regeln. Frhr. v. D. und Ministerialrat Fischer sind für den Regierungsentwurf. Abg. Gröber bittet, den Kommissionsbeschuß anzunehmen. Das Haus beschließt demgemäß. Zu Art. 2 nimmt das Wort Abg. Hausmann. Der Artikel bestimmt, daß juristische Personen und Stiftungen, Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, welche in Württemberg ihren Sitz haben, einkommensteuerpflichtig sind. Redner geht eingehend auf den Inhalt des Artikels ein, man stehe vor der Frage, ob man hier die juristischen Gesichtspunkte auf die Steuergesetzgebung übertragen wolle. Selbstverständlich sei es nicht, die juristischen Personen hier zu behandeln, wie die physischen Personen. Doch sprechen eine Reihe von Gründen dafür. Man werde im Laufe der Debatte auf die Sache noch öfter stoßen und müsse sich fragen, ob es sich nicht da und dort um ungerechte Doppelbesteuerung handle. Bei dieser Frage komme es mehr auf den wirtschaftlichen Effekt an, als auf den juristischen. Die Formulierung „vermögensfähige Vereine“ in der Kommissionsfassung des Art. 2 sei nicht ohne Bedenken. Redner beleuchtet sodann die volkswirtschaftliche Seite der Erwerbs-

gesellschaften, es liege kein Grund vor, die großen rationellen Betriebe einseitig zu sehr zu belasten. Die Stiftungen sind zu besteuern, doch ist auch hier Doppelbesteuerung zu vermeiden. Den Art. 2 werde er annehmen. Abg. Gröber: Die prinzipiellen Bestimmungen des Art. 2 werden noch später bei verschiedenen Einzelbestimmungen zur Sprache kommen. Dem Vorredner sei zuzugeben, daß Art. 2 von großer Tragweite sei. Uebrigens sei es ganz richtig und sicher praktisch, die juristische Fiktion auf das Gebiet der Steuergesetzgebung zu übertragen. Redner tritt einzelnen Ausführungen des Vorredners gegenüber. Mit der „Doppelbesteuerung“ sei es nicht so schlimm. Härten müssen natürlich vermieden werden. Es ist aus praktischen Gründen notwendig, die juristischen Personen zu besteuern, Berücksichtigungen und Nachlässe in einzelnen Fällen seien notwendig. Abg. Hausmann-Balingen: Dem Steuergesetz ist nicht „Berücksichtigung“, sondern „Gerechtigkeit“ zu Grunde zu legen. Er sehe nicht ein, weshalb wohlthätige Stiftungen mehr berücksichtigt werden sollen, als z. B. solche für wissenschaftliche Zwecke. Ministerialrat Fischer: Die juristischen Personen können von der Steuerpflicht nicht befreit werden. Gegen die Fassung des Art. 2 nach dem Kommissionsbeschuß hat die Regierung nichts einzuwenden, da ein materieller Unterschied nicht bestehe. Abg. Gröber erwidert dem Abg. Hausmann, daß er auch auf dem Boden der „Gerechtigkeit“ stehe. Gerade deshalb werde man in den einzelnen Fällen genau zu prüfen haben. Der Art. 2 in der Fassung der Kommission wird angenommen. Art. 3 wird ohne Debatte angenommen. Art. 4 enthält die Bestimmung über steuerfreie Personen. (König, Königin, Gesandte, Gesandtschaftsbeamte, Staatsanstalten, Fonds, Unterrichts- und Erziehungsanstalten, die auf der Privatwohlthätigkeit beruhenden Anstalten und Vereine für milde Zwecke.) Prälat v. Lechler bittet, den Regierungsentwurf in der Richtung wieder herzustellen, daß auch den königlichen Witwen Steuerbefreiung gewährt werde. Minister Dr. v. Riecke tritt gleichfalls dafür ein, ebenso unterstützt Frhr. v. Hermann den Antrag des Prälaten v. Lechler. Die Kommission wirke mit ihrem Beschluß verlegend. Berichterstatter Gröber weist diesen Vorwurf zurück. Es liege kein Grund vor, von dem bestehenden Recht abzugehen. Abg. Hausmann: Die Steuerprivilegien dürfen jetzt nicht ausgedehnt werden. Die Ausführungen des Frhrn. v. Hermann hätten können unterbleiben. Er gebe den Antragstellern anheim, ihren aussichtslosen Antrag zurückzuziehen. Frhr. v. Hermann polemisiert gegen den Vorredner. Prälat v. Lechler: Man solle das bestehende Recht belassen. Berichterstatter Gröber: Was Herr v. Lechler wolle, sei nicht bestehendes, sondern wäre neues Recht. Abg. Hausmann weist einige Aeußerungen des Frhrn. von Hermann zurück. Für eine Verbeugung gegen den Thron sei die Volkspartei nicht zu haben, wenn es sich hierbei um eine Beugung der Ueberzeugung handle. Prälat v. Sandberger hält es für zweckmäßig, wenn v. Lechler seinen Antrag zurückziehen würde. Prälat v. Lechler entspricht diesem Wunsch. — Ziff. 1—4 werden genehmigt. Abg. Hausmann beantragt die Steuerbefreiung von kirchlichen Fonds nicht zu genehmigen. Prälat v. Sandberger verteidigt diese Bestimmung, es handle sich hierbei evangelischerseits eigentlich nur um den geistlichen Unterstützungsfonds, dessen Verhältnisse Redner eingehend schildert. Die Leistungen des Fonds werden von den Empfängern versteuert. Eine Doppelsteuer wolle ja der Abg. Hausmann nicht. Bei der kath. Kirche handle es sich hierbei um den Interkalarfond. Hier liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Der Reservefonds sollte allerdings versteuert werden. Abg. Hausmann-Balingen begründet seinen entgegengekehrten Standpunkt. Die in Frage stehenden Fonds seien früher auch nicht steuerfrei gewesen. Auch die Gemeinden seien nicht steuerfrei. Man könne ja dann die einzelnen Empfänger

steuerfrei belassen. Prälat v. Sandberger: Es handle sich nicht um Befreiung der Kirche gegenüber der bürgerlichen Gemeinden. Die Kirchengemeinden seien ja auch nicht steuerfrei. Der Standpunkt des Vorredners sei nicht haltbar. Abg. Rembold: Seine Freunde werden dem Antrag v. Sandberger beitreten. Es handle sich nicht um ein Privilegium für die Kirche. Das Kirchengut habe der Staat. Abg. Sachs tritt für den Antrag Hausmann ein. Man müsse sich möglichst vor Steuerbefreiung hüten, dem Standpunkt der Gerechtigkeit könne anderweitig Rechnung getragen werden. Abg. Hausmann polemisiert gegen den Abg. Rembold. Der Staat leiste mehr, als was der Höhe des Kirchenguts entspreche. Berichterstatter Gröber steht auf dem Standpunkt des Herrn von Sandberger, den er nachdrücklich unterstützt. Der Staat sollte anerkennen, daß hier besondere Verhältnisse vorliegen. Minister Dr. v. Riecke spricht sich in gleichem Sinne aus. Auch aus praktischen Gründen kommt man zu dem Antrag v. Sandberger. Der Antrag v. Sandberger wird in namentlicher Abstimmung mit 40 gegen 38 Stimmen angenommen. Der Antrag Hausmann ist damit abgelehnt.

Landesnachrichten.
 * Herrenalb, 9. Juni. Wie der „P. B.“ hört, sind die Arbeiten an der Bahn Karlsruhe-Herrenalb so weit vorgeschritten, daß die Einweihung der Bahn schon auf 15. August festgesetzt ist. Ueber die weitere Fortsetzung der Bahn von Herrenalb nach Pforzheim sollen noch Verhandlungen mit den einzelnen Gemeinden und der württembergischen Regierung schweben.
 * (Verschiedenes.) In Winnenden bestieg das 4—5jährige Söhnlein des Defonomie Wähl die Glasbedachung der Werkstätte des Schlossermeisters Drück; das Dach brach durch, infolgedessen fiel der Knabe auf den Zementboden herab und verletzte sich derart, daß er bald darauf starb. — In Höfen bei Winnenden fiel ein 80 Jahre alter Mann beim Kirchenspielen so unglücklich vom Baume, daß er alsbald eine Leiche war. — In Wolfshagen, O. M. Rürtingen, hat sich ein verheirateter Fabrikarbeiter, Vater von 7 Kindern, erhängt. — Am Mittwoch nacht ist in Weiler (Kirchheim u. L.) das Defonomiegebäude des Bauern Flogaus abgebrannt. — Am Pfingstmontag feierte in Sommerhardt der 76-jährige, frühere Bürgermeister, Jakob Schrotz mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Ausländisches.
 * Budapest, 10. Juni. In Gyoma tötete der reiche Gutsbesitzer Heimbach seine Frau, drei Kinder und sich selbst aus Verzweiflung darüber, daß das Hochwasser ihm so kolossalen Schaden zugefügt hat.
 * Paris, 10. Juni. Lockroy hat zu dem Budget pro 1898 den Antrag gestellt, um 260 Mill. Staatsgüter zu veräußern und die Summe für die Marine und die Neuanschaffung der Artillerie zu verwenden.
 * Lille, 11. Juni. Ein Eisenbahnzug in der Richtung Lille—Dünkirchen überfuhr eine Radfahrerschare; drei Radfahrer wurden sofort getötet.
 * London, 11. Juni. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Djedda ist daselbst der Ausbruch der Pest offiziell bekannt gegeben worden.
 * Der internationale Bergarbeiter-Kongress in London nahm einstimmig einen von der Föderation der Grubenarbeiter Großbritanniens eingebrachten Beschlusantrag an, wonach die Arbeitgeber für alle Grubenunfälle verantwortlich sein sollen, wie auch immer die Bestimmungen über die Haftpflicht in dem betreffenden Lande lauten.
 * Konstantinopel, 10. Juni. Der Sultan läßt auf Kosten seiner Privatschatulle sämtliche Truppen der Operationsarmee in Thessalien und Epirus neu ausrüsten. Gegen 30 000 Uniformen gingen bereits dorthin ab.
 Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Zwerenberg.
Brennholz-Verkauf.



Am **Mittwoch**
den **16. Juni**
ds. Jrs.
von vormittags
10 Uhr an
verkauft die hiesige
Gemeinde auf dem
Rathaus dahier aus ihren Waldungen
137 Raummeter Scheiter- und
Brügelnadelholz
wozu hiemit Kaufsliebhaber freundlich ein-
geladen werden und wollen dieselben sich
das Holz durch den Waldschützen vorzeigen
lassen.

Gemeinderat.

Altensteig.

Conrissen-Hemden

sind in verschiedenen Größen u.
Qualitäten in großer Auswahl
eingetroffen bei

C. W. Lutz.



Altensteig.
Kinderwagen
Reise-
Effekten
sowie sämtliche
Sattler-
Artikel
billigt bei
H. Becker
Sattler u. Tapezier.

Herzogsweiler.

Sehr schönen, dressierten, zweijährigen
Hühnerhund
verkauft billig

Blöcher.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beförderte Passagierzahl 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.

Nähere Auskunft durch: **John**
Gg. Koller, Altensteig, Gottlob
Schmid, Nagold, C. F. Heintel,
Pfalzgrafenweiler.

Dank!

Schon 1 Jahr litt ich an starkem Herz-
klopfen, Schwindel, Ohrensausen, Kopf-
schmerzen, Magenschwäche, Verdauungs-
schwäche u. nervösem Zucken am ganzen
Körper u. konnte bisher nirgends Hilfe
finden. Auf Empfehlungen Geheilter
wandte ich mich schriftlich an Hrn.
C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung
nervöser Leiden, **Stuttgart, Lübinger-**
straße 25, u. wurde nach 6wöchentlicher
brieflicher Behandlung vollkommen
wiederhergestellt. Besonders zu loben
habe ich, daß die Kur ohne die ge-
ringste Störung im Beruf durch-
geführt werden kann, danke Hrn. Rosen-
thal herzl. für meine glückliche Genesung
u. empfehle die gewissenhafte, leicht durch-
führbare Behandlungsweise desselben allen
Leidenden bestens. **Fachsensfeld, D. A.**
Kalen, 5. April 97. Joseph Starz.

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.

Zur **Hochzeits-Feier** unserer Kinder
Ludwig und Anna
erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf
Donnerstag den 17. Juni ds. Jrs.
in das **Gasthaus zum „Röfle“** hier
freundlichst einzuladen.

Chr. Schmid, Seckler.
H. Bäßler zum Bad.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen
zu wollen.

Altensteig.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache
die ergebene Anzeige, daß ich die **Konditorei M. Raschold**
hier käuflich übernommen habe und das Geschäft unter der Firma
M. Raschold Nachfolger
weiterführe.

Gleichzeitig halte mein Lager in
Konditorei- und Spezerei-
Waren

unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zu geneigter
Abnahme bestens empfohlen und bitte um allseitiges gütiges
Wohlwollen.

Hochachtungsvoll!

Carl Schumacher
Konditor.

Altensteig.

Wirtschaftseröffnung und
Empfehlung.



Einem werten hiesigen und auswärtigen Publi-
kum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich
mein **Gasthaus und Metzgerei zum Röfle** am
nächsten

Sonntag den 13. Juni

eröffnen werde.

Indem ich stets sorgfältigst bestrebt sein werde, meine werten
Gäste und Kunden mit reellen Getränken und guten frischen
Fleischwaren aufs Beste zu bedienen, bitte ich um zahlreichen Be-
such und geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvollst

Ludwig Lander
zum Röfle.

Strasburger-Lose

à 3 Mt. — Ziehung garant. 15. Juni

Rottweiler-Lose

à 1 Mt. — Ziehung bestimmt 15 Juli

Reutlinger-Lose

à 1 u. 2 Mt. — Zieh. bestimmt 3 August

Stuttgarter-Lose

à 1 Mark

Diese 4 Lose mit Listen nur 6 M. 40 Pfg.

Adolf Braun, Stuttgart, Böb-
lingerstraße 7.

Rheumatismus und
Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser
Krankheit so, daß ich oft wochenlang das
Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt
von diesem Uebel durch ein australisches
Mittel (Eucalyptus) befreit und sende
meinen leidenden Mitmenschen auf Ver-
langen gerne umsonst und postfrei Pro-
schüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachf.

Ernst Hef.

Altensteig.
Eine Partie weiche
Limburger-
Käse

verkauft, so lange Vorrat, das Pfund zu
30 Pfennig

C. W. Lutz.

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Droguen-
und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste
und bequemste
Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„**Dr. Thompson**“
und die Schutzmarke „**Schwan**“.
Niederlagen in **Altensteig** bei **Pau-**
line Duob, J. Wurster.
Niederlagen in **Obhausen** bei **Johs.**
Hartner, Johs. Schöttle & Cie.

Emil Seelig A. G.
Größte Kaffee-Erparnis!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Seelig's
feinster
Stern-Kaffee

Seibronn und Waldau A. M.
in Deutschland Str. 82744, Deutsches Str. 45/8418, 44/902
in der Schweiz Str. 118 005, 116 036, in Frankreich
Angenehm! — Preise erste Preise.

Neueste Nachrichten.

* **Freudenstadt, 10. Juni.** Drei
Männer von Reichenbach, unter ihnen
Ludw. Finkbeiner, hatten eine Tanne ge-
fällt; im Falle sich dieselbe eine andere
mit und letztere flog mit rasender Ge-
schwindigkeit gegen die Stelle, wo die 3
Holzhauer standen. Finkbeiner wurde mit
solcher Wucht getroffen, daß er auf der
Stelle tot war, der zweite wurde nur
unbedeutend verletzt und der dritte kam
mit dem Schrecken davon.

§ **Wien, 12. Juni.** Drei Zeitungen
wurden gestern beschlagnahmt, weil sie
einen angeblichen Regierungserlaß ver-
öffentlicheten, der der Unterbehörde ganz
ungewöhnlich strenge Weisungen betref-
fend Ueberwachung der politischen Versam-
lungen erteilen soll. Die Regierung be-
streitet die Authentizität dieses Erlasses.

§ **Paris, 12. Juni.** Gestern fand
die Beerdigung der drei Opfer des großen
Bazarbrandes statt, deren Namen nicht
ermittelt werden konnten. Der Präsident
des Municipalrates hielt die Grabrede.
Besonders fiel ein Kranz mit Widmung
auf, den der Kaiser von Rußland gespen-
det hatte.

§ **Paris, 12. Juni.** Der Senat nahm
die Verschärfung des Sittengesetzes an.